

Informationen zum Verteilungskonzept für Jod-Tabletten

Bekanntgabe im BVA am 30.08.2023

Bei einer schweren Havarie in einem Kernkraftwerk kann radioaktives Jod austreten. Die Aufnahme von radioaktivem Jod in den Körper und der Speicherung in der Schilddrüse kann zu Schilddrüsenkrebs führen. Die Aufnahme von radioaktivem Jod kann durch die rechtzeitige Einnahme von Jodtabletten verhindert werden („Jodblockade“). Die Jodtabletten schützen nicht vor anderen radioaktiven Stoffen.

Der Märkische Kreis liegt in der Fernzone (100 km-Radius) zum belgischen Kernkraftwerk Tihange. Gemäß den „Rahmenempfehlungen für den Katastrophenschutz in der Umgebung kerntechnischer Anlagen“ der Strahlenschutzkommission soll bei einer Havarie mit Jodfreisetzung die Jodblockade frühzeitig erfolgen. Die Verteilung der Jodtabletten an die berechtigten Bevölkerungsgruppen und die Aufforderung zur Einnahme wird durch die zuständigen Behörden im Ereignisfall angewiesen.

Der Märkische Kreis ist als Untere Katastrophenschutzbehörde im Ereignisfall für die Alarmierung und Verteilung der Jodtabletten zuständig. Da für die wirksame Jodblockade ein geringes Zeitfenster (bis 21 Stunden nach Alarmierung) nutzbar ist, hat der Märkische Kreis im letzten Jahr alle Jodtabletten auf die Gemeinden verteilt, um im Alarmfall den Zeitaufwand für eine Verteilung an die Gemeinden einzusparen. Zielsetzung der dezentralen Lagerung in den Gemeinden ist es daher, dass die Gemeinden ihre Verteilzentren zeitnah in Betrieb nehmen können. Die Stadt Lüdenscheid hat daher vorbereitende organisatorische Planungen für die Verteilung der Jodtabletten und für den Betrieb der Verteilzentren getroffen. Die Bekanntgabe soll über den Hintergrund und den Planungsstand informieren.

Für die berechtigten Personengruppen (Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre, Schwangere und Stillende) in der Stadt Lüdenscheid wurden vom Märkischen Kreis 72.000 Jodtabletten bereitgestellt und im Pandemielager eingelagert. Nach der Alarmierung durch den Märkischen Kreis übernimmt die Rufbereitschaft des Ordnungsamtes die Organisation der Verteilung der Jodtabletten. Die Planung sieht die Inbetriebnahme von vier Ausgabestellen (Rathaus, Schulgebäude) und die dazugehörigen personellen, materiellen und organisatorischen Maßnahmen vor. Da ein solcher Einsatzfall keine typische Alltagsaufgabe ist, wurde eine Handlungshilfe erstellt, in der alle Arbeitsschritte und vorbereitete Maßnahmen beschrieben sind. Das Konzept der Handlungshilfen soll zukünftig auch für andere Einsatzszenarien ausgebaut werden.

Die nach Himmelsrichtungen verteilten Ausgabestellen sollen die Anfahrtswege für die Bevölkerung möglichst kurzhalten. Eine feste Zuordnung von Stadtteilen zu Ausgabestellen erfolgt nicht. Die berechtigten Bevölkerungsgruppen können in jeder Ausgabestelle die Jodtabletten abholen.

Im Ereignisfall wird die Bevölkerung über Sirenen und weitere Warnmittel alarmiert und über Verhaltensanweisungen sowie die Standorte der Ausgabestellen informiert. Die Medienarbeit wird von der Stadt Lüdenscheid in Zusammenarbeit mit dem Märkischen Kreis durchgeführt.

Der Bürgermeister
In Vertretung

gez. Kessler